

# Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.

und des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

**Redaktionsausschuß** unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. = Mk. auf Postscheck = Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. = Mk. oder entsprechende Währung

**Inhalt:** L. Sheljuzhko, Eine neue *Callimorpha dominula*-Rasse aus dem Kaukasus. *Callimorpha dominula teberdina* (ssp. nov.). L. Eberhart, Neue *Sphingiden*-Hybriden. (Mit 13 Abbildungen). Ph. Gönner, *Colias myrmidone* Esp. und ab. ♀ alba Stgr. Bücherbesprechung.

## Eine neue *Callimorpha dominula*-Rasse aus dem Kaukasus. *Callimorpha dominula teberdina* (ssp. nov.).

Von Leo Sheljuzhko, (Kijev).

Bis zur letzten Zeit konnte es wohl als eine allgemeine Annahme gelten, daß die Nominatform von *Callimorpha dominula* L. in ganz Kaukasien (wie im Nord-Kaukasus, so auch in Transkaukasien) durch die ssp. *rossica* Kol. ersetzt wird. Diese Annahme wurde auch durch das Material meiner Sammlung bestätigt, da die sämtlichen *dominula*, die ich aus diversen Teilen Kaukasiens meist in Originalausbeuten erhielt und auch selbst (bei Abas-tuman) in größerer Anzahl sammelte oder endlich in anderen Sammlungen sah, ausnahmslos dieser Form angehörten. \*)

Im Sommer 1933 hatte ich die Gelegenheit eine Forschungsreise nach dem Teberda-Gebiete (im nördl. Kaukasus)\*\*) zu unternehmen und war es mir eine große Ueberraschung, als die ersten erbeuteten *dominula*-Stücke anstatt der für *rossica* charakteristischen gelben Färbung der Hfl. und des V.-leibes eine orange-rote aufwiesen. Im weiterem fanden sich auch Stücke gelber Färbung und erwies sich die Hfl.-Färbung

\*) Es liegt mir Material aus folgenden Lokalitäten vor: Nord-Kaukasus-Kislovodsk, Pjatigorsk, Dagestan; Transkaukasien-Suchum-Kale (Abchasien), Abas-tuman, Bakuriani und Mitarba bei Borzhom (Grusien), Lagodechi (Kachetien), Adzhi-kent (südlich von Jelisavetpol).

\*\*) Der Kurort Teberda (am gleichnamigen Flusse) liegt an den nördlichen Abhängen der Kaukasus-Hauptkette, an der Suchum-Straße, die von Batalpashinsk (letzte Bahnstation) über die Hauptkette (durch den Kluchor-Paß) nach Suchum-Kale führt. Der Kurort liegt ca. 100 km. südlich von Batalpashinsk und 34 km. nördlich vom Kluchor-Passe, in der Höhe von ca. 1300 m.

als sehr variabel, sodaß man alle Nüancen von gelb bis hellrot finden kann. In solcher Weise kommt im Teberda-Gebiete auch die gelbflügelige *rossica* vor, sie ist aber hier nicht die einzige (wie in den anderen Likalitäten Kaukasiens) und auch nicht die vorwiegende Form (die erbeuteten *rossica*-Stücke ergaben nur ca. 12% von der Gesamtzahl der erbeuteten Exemplare der Art).

Es ist nicht leicht die Variabilität der Hfl.-Färbung genau zu schildern. Bei den gelben Stücken variiert das Gelb etwas, indem es blasser oder gesättigter sein kann. Dann kommen die rötlichen Töne dazu, sodaß die Färbung bleich orange-gelb wird. Bei Verstärkung dieser rötlichen Töne wird sie rötlich-gelb und dann orange-rot. Endlich, bei den am grellsten gefärbten Stücken nimmt das Rot entschieden Ueberhand, sodaß die Färbung fast als hellrot bezeichnet werden kann; niemals erreicht sie aber das Kaminrot der mitteleuropäischen Stücke. Die extremen Formen, also die gelbe und die hellrote sind verhältnismäßig selten, die vorwiegende Form ist die orange-rote. In allen Fällen entspricht die Färbung des Hinterleibes solcher der Hinterflügel.

In solcher Weise haben wir eine auffallend polymorphe Rasse, für die ich den Name *teberdina* (ssp. nov.) vorschlage. Als typisch betrachte ich die vorwiegende Form mit orange-roten Hfl., doch wäre es wohl zwecklos die übrigen in einander übergehenden und daher kaum genau zu trennenden und genau zu diagnostierenden Farben-Nüance mit besonderen Namen zu belegen. Nur den gelben Stücken müßte die Bezeichnung *rossica* Kol. beibehalten werden, jedoch wäre diese hier nicht als eine Subspezies, sondern als eine Form der ssp. *teberdina* zu betrachten.

Abgesehen von der Färbung der Hfl. und des Abdomens, unterscheidet sich *teberdina* von der mitteleuropäischen Nominatform noch dadurch, daß bei *teberdina* die weißen Flecke der Vfl. sehr beständig größer sind und bleiben sie oberseits meist reinweiß, ohne die ocker-gelbe Uebergießung, die bei der Nominatform den Basalfleck (am Hinterrande) und die beiden Zellflecke stets färbt. Unterseits sind auch bei *teberdina* die Zellflecke, wie auch der unterhalb von diesen gelegene Fleck, gelblich, aber viel blasser, als bei *dominula*. Diese Merkmale sind auch der ssp. *rossica* Kol. eigen, doch scheinen die weißen Flecke bei *teberdina* meist noch etwas stärker entwickelt zu sein und die rein weiße Färbung der Flecke ist bei *rossica* weniger konstant.\*\*\*)

Um die Variabilität von *teberdina* endgültig zu schildern, wäre noch eine Zeichnungsaberration zu erwähnen, bei der der weiße Endzelleck der Vfl. zu einem ganz winzigen Pünktchen reduziert wird oder auch gänzlich fehlt. Diese Form mit gänzlichem Fehlen des Endzelleckes könnte ab. *privata* (nov.) bezeichnet werden. Von dieser Form liegen mir 4 extreme Stücke vor (von diesen gehört ein Stück zu der gelben *rossica*) und 5 Uebergänge (auch darunter ein gelbes Stück) mit starker

\*\*\*) In meiner Sammlung befinden sich mehrere *rossica*-Stücke (aus Kislovodsk, Pjatigorsk und Abas-tuman) mit ocker-gelben Basal- und Zellflecken, die manchmal fast ebenso intensiv gefärbt sind wie bei der Nominatform.

Reduktion dieses Fleckes, wobei zwei Stücke eine gewisse Asymmetrie darstellen, indem der Fleck dem linken Vfl. gänzlich fehlt, während er am rechten noch als ein winziges Pünktchen angedeutet ist. Diese Reduktion, bzw. volle Erlöschung des Endzellularfleckes ist durchaus nicht mit einer Reduktion der übrigen Flecke verbunden und sind diese bei allen Stücken der Aberration völlig entwickelt (nur der kleine Fleck im Innenwinkel verschwindet manchmal).

Bei einem weiteren ♀ sind die drei mittleren Flecke der Vfl. (also die Zellfleck und der unterhalb von ihnen gelegene) stark verkleinert, während die übrigen unverändert bleiben (wohl als ein Uebergang zur ab. *paucimacula* Schultz zu betrachten).

Die Art ist scheinbar im ganzen Teberda-Gebiete verbreitet. Die Hauptplätze, wo ich sie sammelte, waren die Teberda- und Dzhemagat-Täler (in der Nähe vom Kurorte), in der Höhe von ca. 1300—1600 m. Sie wurde auch an anderen Orten der weiteren Umgebung beobachtet (Berge am Flusse Muchu, Kunatshchir-Schlucht, Chatipara-Berg). Am Chatipara-Berge fand ich sie in den Höhen von 1800—2000 m. Die Falter halten sich hauptsächlich auf offenen, sonnigen, mit Gebüsch bewachsenen, nicht zu trockenen Stellen und waren auf ihren Flugplätzen meist nicht selten, stellenweise sogar häufig. Die ersten Stücke fand ich schon bei meiner ersten Exkursion (am 22. Juli), doch war ein bedeutender Teil der gefundenen Exemplare bereits stark abgeflogen — wohl ein Beweis, daß die Flugzeit der Art bedeutend früher begann. Trotzdem konnte ich auch noch später, fast auf jeder Exkursion einzelne frische Stücke finden (besonders am Chatipara-Berge), sodaß die Erscheinungszeit eine recht ausgedehnte zu sein scheint. Die letzten Stücke meiner Ausbeute sind mit dem 25. August datiert.

Um im weiteren frische Falter zu erhalten, habe ich einige ♀♀ und kopulierende Pärchen in einer Schachtel untergebracht und bald wurden auch Eier abgelegt. Am 6. — 7. VIII. schlüpfen die ersten Räumchen; diese wurden mit Nessel gefüttert, sie überstanden gut die Reise nach Kijev und überwintern jetzt halberwachsen.

Es sei noch schließlich erwähnt, daß die weitmeisten Autoren, die über *C. dominula* in Kaukasien zu sprechen kommen, nur die ssp. *rossica* Kol. erwähnen. Nur bei Romanoff (Mém. s. l. Lép., vol. I, 1884, p. 86) finden wir eine sehr interessante und bemerkenswerte Angabe, die ich mir wörtlich zu zitieren erlaube: „Ce papillon (*C. dominula*) n'a été trouvé qu'une seule fois, nommément par M. Leder en Souanétie ou mois de Jouillet. La var. *Rossica* Kol. cependant est très répandue“. Im weiteren Texte werden für *rossica* Borzhom, Lagodechi, Achty und Karabagh angeführt.

Das Teberda-Tal liegt aber in unmittelbarer Nähe von Suanetien\*\*\*\*) und muß wohl angenommen werden, daß das von Romanoff erwähnte und zur Nominatform gezogene Stück der Rasse angehört, die ich hier als *teberdina* beschrieb. In solcher Weise wäre das Verbreitungsgebiet auch auf Suanetien zu erweitern.

\*\*\*\*) Von dem Teberda-Tale ist Suanetien durch den Kluchor-Paß zu erreichen.